IMT Nuremberg Archives

H – 3751

International Court of Justice

H3751 - 0002

D 653

Heldengedenktag und Tag der Wehrfreiheit .

(Auszug aus " Das Archiv " Maerz 1939
Seiten 1841 - 1846 . )

Anlaesslich des Heldengedenktages fanden in ganz Gross-Deutschland Feiern statt. Am 12. Maerz 1939 wurden diese Feiern zugleich als Tag der Wehrfreiheit begangen. Im Mittelpunkt der Feiern stand der herkoemmliche Staatsakt in der Oper Unter den Linden in Berlin. In Anwesenheit Hitlers und Vertretern der Partei und Wehrmacht usw. hielt Generaladmiral Raeder eine Ansprache, aus der die folgenden Auszuege wiedergegeben werden:

"..... Heute, vier Jahre spaeter, sehen wir auf einen Weg zurueck, dessen Meilensteine wahrlich einmalige Zeugen in der Geschichte des Reiches sind. Was damals in der Brust des einzelnen nur Hoffnung oder Ahnung sein konnte, was aber vor uns schon durch Jahrhunderte Traum und Sehnsucht so vieler Deutscher gewesen war, es ist Wirklichkeit geworden : Grossdeutschland ! In einer fuer den Beobachter draussen fast wie ein Wunder anmutenden Entwicklung, in Wahrheit aber erkaempft, mit einer unerschuetterlichen Glaubenskraft und einem siegesgewissen Einsatzwillen ohnegleichen hat der Fuehrer den Bruedern und Schwestern in der Ostmark und im Sudetenland den Weg in die Heimat geoeffnet, in dem Bewusstsein seines guten Rechtes und gestuetzt auf die Waffen, die er der deutschen Wehrmacht seit jenem Tage wieder in die Hand gegeben hatte.

So fuegt sich sinnvoll in den Ablauf dieses Tages, dass heute nicht die Trauer um einmal Verlorenes, sondern der Stolz auf ewig Gewonnenes den aeusseren Rahmen gibt. Die heute von der Hoehe der Masten wehenden Flaggen und Fahnen sind uns ein Zeichen, dass das Vermaechtnis unserer Toten erfuellt ist. Sie die im Glauben an Deutschlands Groesse ihr Leben hingaben, sei es im Jubel und in der grenzenlosen Begeisterung des Jahres 1914 oder in der harten und verbissenen Entschlossenheit des Jahres 1918, sie wuerden nicht verstehen, wenn wir, die wir ihr Vermaechtnis durch lange, dunkle Jahre in treuen Haenden hielten, heute am Tage der Erfuellung nur der Trauer Raum geben wuerden .

Wir sehen in unseren Gefallenen jene tragende geistige Kraft, die , ueber das Grab hinaus wirksam, den ersten trotzigen Glauben an eine neue Zukunft in der Nation Wurzel schlagen liess, ein Abbild des Frontkaempfers im letzten Kriegsjahr und damit ein Vorbild an kaempferischem Mut und letztem Einsatz. Diese Kraft war es, die die Maenner trug, die berufen waren, ein neues Reich aus dem Erlebnis der Frontkameradschaft zu formen und in der neuen grossdeutschen Volksgemeinschaft unzerbrechlich zu fuegen. Sie trug ueber alle Schmach und Leiden der Nachkriegszeit hinweg den Sieg davon ! Einen leuchtenden Sieg ! Und diesem Sieg geben wir in der Verschmelzung des Gedenkens an unsere Helden mit dem Gedanken an unsere neue herrliche Wehrmacht Ausdruck. Wir vergessen damit nicht den Opfertod unserer gefallenen Vaeter und Brueder. Gerade weil auf ihm unser Grossdeutschland gegruendet ist, gedenken wir ihrer mit unausloeschlicher Dankbarkeit. Wo auch immer der deutsche Soldat stand und kaempfte, auf dem Lande, zur See, im Luftraum ueber allen Fronten, immer stand er der Uebermacht gegenueber. Stets wurde die bessere Leistung von ihm gefordert, die ihm auferlegten Entbehrungen und Strapazen erreichten ein übermenschliches Mass. Er trug diese Last unerschuettert im Glauben an sich selbst und Deutschlands Groesse und im Bewusstsein seiner Verantwortung vor der Heimat, als deren Schutz und Schirm er sich fuehlte. Er blutete, er starb. Und er hat doch gesiegt!



B 039492

B 039493

INTERNATIONAL MILITARY TRIBUNAL
NUREMBERG, GERMANY
GB Exhibit 232
Filed Jan 15, 1946

H3751-0003

H3751 - 0004



Wenn die deutsche Wehrmacht und mit ihr das ganze deutsche Volk seine siegreichen Fuehrer im Kriege ehrt, und wenn gerade am heutigen Tage die Namen des verewigten Generalfeldmarschalls von Hindenburg, der Generale Ludendorff und Conrad v. Hoetzendorf, oder der Admirale Scheer und Graf Spee und des groessten aller Fliegerfuehrer, des Rittmeisters von Richthofen, in achtungsvollem Gedenken in aller Munde sind, so sind sie uns bereits zum Symbol geworden. In ihnen liegt beschlossen der Gedanke an die Millionen unbekannter und ungenannter Toten, die der grosse Krieg uns abforderte, damit das Volk lebe und das Reich bestehe.
.....

..... Durch ihn beschritt es diesen Weg, nachdem die Voraussetzungen fuer dieses gigantische Ringen geschaffen waren. Das deutsche Volk hat den aus dem Geiste des deutschen Frontsoldaten geborenen Nationalsolzialismus zu seiner Weltanschauung gemacht und folgt den Symbolen seiner Wiedergeburt mit ebenso heisser Liebe wie fanatischer Leidenschaft. Es hat den Nationalsozialismus erlebt und nicht, wie so viele hilflose Kritiker draussen glauben, erlitten .

Der Fuehrer hat seinem Volke gezeigt, dass in der nationalsozialistischen Volksgemeinschaft die groesste, unversiegbare Kraftquelle liegt, deren Dynamik/ nur den inneren Frieden sichert, sondern auch die Erschliessung aller schoepferischen Volkskraefte ermoeglicht. Er hat dem deutschen Volke das Vertrauen zu sich selbst und auf sein eigenes Koennen wiedergegeben und es so befaehigt, sein heiliges Recht, das ihm in der Zeit seiner Ohnmacht verweigert war, mit eigener Kraft sich selbst zurueckzunehmen und darueber hinaus mutig die ungeheuren Probleme der Zeit anzupacken und ihrer Loesung zuzufuehren. Damit hat das deutsche Volk und sein Fuehrer fuer den Frieden Europas und der Welt mehr getan, als manche Nachbarn heute zu erkennen imstande sind. Darum die klare und schonungslose Kampfansage an den Bolschewismus und das internationale Judentum, deren voelkervernichtendes Treiben wir zur Genuege am eigenen Volkskoerper zu spueren bekommen haben. Darum der Zusammenschluss mit allen gleichgesinnten Nationen, die , wie Deutschland, nicht gewillt sind, ihre dem Aufbau und dem inneren Friedenswerk gewidmete Kraft von volksfremden Ideologien und artfremden Parasiten zersetzen zu lassen. Und darum die Forderung der Gleichberechtigung und Gleichachtung mit allen anderen Voelkern, die allein die Gewaehr fuer ein friedliches Zusammenleben auf dem Erdball zu bieten vermag.

Der Fuehrer hat uns Soldaten im Rahmen der deutschen Volksgemeinschaft unsere Aufgabe zugewiesen als Schutz und Schirm unserer Heimat und unserer friedlichen voelkischen Aufbauarbeit, als Erzieher der uns anvertrauten jungen wehrfaehigen Mannschaft, die geschlossen durch unsere Haende geht . Wenn wir diese Erziehungsarbeit einmal im waffentechnischen Sinne leisten, so fordert diese Aufgabe aber auch ebenso die Weiterbildung des jungen Soldaten im Sinne der nationalsozialistischen Weltanschauung und Lebensgestaltung. Diesen Teil der Aufgabe, der uns ebenso zur Ehrenpflicht wie zur unabweisbaren Forderung geworden ist,koennen und wollen wir nur loesen, Schulter an Schulter und in aufrichtiger Kameradschaft mit der Partei und ihren Gliederungen, deren Wollen und Wirken gleich uns, nur einem Ziele dient, der Formung des deutschen Menschen in einer nie versagenden Schicksalsgemeinschaft. Wehrmacht und Partei sind damit immer mehr in Haltung und Geist ein unteilbares Ganzes geworden. Wir wuerden die Notwendigkeit eines immer eingeren Zusammenschlusses, waere er nicht eine der fundamentalen Leitsaetze soldatischen und nationalsozialistischen Gedankengutes, heute mehr denn je erkennen muessen, blicken wir nur einmal ueber unsere Grenzen hinaus .
.....

/= nicht



B 039494

H3751 - 0005



..... Deutschland ist der Schirmherr aller Deutschen, diesseits und jenseits der Grenzen, die Schuesse von Almeria sind hierfuer Beweis.

Dass wir dies heute in vollem Bewusstsein unserer Kraft sagen koennen, ist das Werk und das alleinige Verdienst eines einzigen Mannes, dessen geniales Fuehrertum, von einem unerschuetterlichen Glauben an sein Volk und einer unermesslichen Willenskraft getragen, eine ganze Nation in wenigen Jahren aus tiefster Nacht in eine leuchtende Gegenwart gefuehrt hat, der als der Schoepfer Grossdeutschlands uns heute seinen unbeirrbaren Weg in die Zukunft vorangeht. Sein Beispiel gab allen Deutschen neue Hoffnung, neuen Lebensmut und seinen eigenen Glauben. Der Dank, den die Wehrmacht ihrem Fuehrer und Obersten Befehlshaber abstattet, sei das Gelobnis unwandelbarer Treue im Gehorsam und in der Pflichterfuellung. Wir wollen getreu seinem Beispiel, niemals den uns gewiesenen Weg verlassen und in einmuetiger Geschlossenheit unser Letztes geben fuer Volk und Reich. Der Fuehrer war es, der seine getreue Schar von Sieg zu Sieg fuehrte. Sein Glaube befluegelte die Kraefte. Sein Wille schuf einen neuen Idealismus der Tat, dem seine Mitkaempfer bis in den Tod getreu blieben. Manch einer fiel, aber er fiel wie einst die Streiter des grossen Krieges fuer ein freies Deutschland. Sie alle pflanzten die grosse Tradition des Sterbens fuer eine heilige Sache in eine junge Generation in der Gewissheit, dass ihr Blut einst den Weg in die ertraeumte Freiheit bahnen wuerde.

Darum schliesst unser Gedenken an die Millionen Toten des Weltkrieges auch den Kreis der Maenner ein, die in der nationalsozialistischen Bewegung , in den Freikorps, in der Ostmark und im Sudetenland fuer ihre freie und groessere Heimat starben. Und mit ihnen gruessen wir die tapferen Maenner, die sich freiwillig in die Kolonnen der spanischen Freiheitskaempfer einreihten, um fuer eine grosse Idee, den Kampf gegen den Weltbolschewismus, ihr Leben einzusetzen . Sie, die dort auf fremden Boden fielen, wussten, dass auch ihr Blut in hoeherem Sinne fuer die Heimat floss, als ein Sinnbild fuer jenen gewaltigen Kraeftestrom, der alles Deutsche in der Welt mit Gut und Blut fuer immer verbindet. So gedenken wir auch der Toten der jungen Wehrmacht, die in aufopferungsvollem Dienst, erfuellt von ihrer Aufgabe als Waffentraeger der Nation, den Soldatentod fanden. Sie sind uns das Unterpfand fuer treueste Pflichterfuellung im Geiste unserer grossen soldatischen Vergangenheit. .....
.....

B 039495

4233

I, L.A. Hill, Major, hereby certify that the above is a correct and true copy of an Extract from "Das Archiv", March 1939, pp. 1841-1846.

L.A. Hill. Maj. DAAG.

H3751 - 0006

INTERNATIONAL MILITARY TRIBUNAL

D. 653

H-3751

G. B. EXHIBIT

GB 232

Filed 15 Jan 46
I.D. McIlwraith
for Secretary.

Exhibit GB 232

B 039491

H3751-0007

(3) pages